

Wasser und Landwirtschaft Massnahmen

Felix Schibli
Chef Amt für Landwirtschaft

Inhalt

- Rückblick Aktionsplan Pflanzenschutz
- Ausblick Aktionsplan Pflanzenschutz, Agrarpolitik, Massnahmen
- Ressource Wasser in Zeiten des Klimawandels: Risikoabschätzung zur Trockenheit in der Landwirtschaft

Für die Umsetzung beschliesst der Regierungsrat Massnahmen

Bund

Aktionsplan PSM
Verabschiedung Bundesrat
am 6. September 2017

Schutz des Menschen



Schutz der Umwelt



Schutz der Kulturen



Quelle: BLW

Vollzug Aktionsplan PSM
grösstenteils durch Kantone

Kanton Solothurn

**Kantonaler
Massnahmenplan PSM**
RBB 6. März 2018

Inhalt:

- ⇒ Ziele
- ⇒ Haupthandlungsfelder und Massnahmen wurden adressiert (Bundesmassnahmen und neue Massnahmen)
- ⇒ Priorisierung der Massnahmen
- ⇒ Zeitplan für die Umsetzung

An Infomaterial mangelt es nicht



- Homepage BLW zum Aktionsplan PSM
- Jahresberichte zum Stand Umsetzung
- Plattform *gute landwirtschaftliche Praxis*
- Plattform *Pflanzenschutzmittel & Gewässer*
- Weisungen und Merkblätter (Agridea)
- Jährliche Tagung zum Aktionsplan PSM

Information und Sensibilisierung



Befüll- und Waschplatz für Spritzgeräte – worauf ist zu achten?

Inhalt	
Befüllen des Spritzgeräts	2
Spülen und Reinigen des Spritzgeräts	
Spülung	3
Reinigung im Feld	4
Reinigung auf dem Waschplatz	5
Lagerung des Reinigungswassers	
Lagerung in Verbindung mit Hofdünger und flüssigem Gärgut	7
Lagerung in Rückhalte tanks	8
Behandlung des Reinigungswassers	
Behandlungssysteme	9
Ausbringen im Feld	10
Entsorgung	11
Literatur und weiterführende Informationen	12
Zielgruppe	
Landwirtinnen und Landwirte, Lohnunternehmerinnen und Lohnunternehmer, Planungs- und Ingenieurbüros, Beratungspersonen, Gemeinden, kantonale Behörden sowie Kontrolleurinnen und Kontrolleure.	

Beim Befüllen und Reinigen von Spritzgeräten besteht das Risiko, dass konzentrierte Pflanzenschutzmittel (PSM) oder PSM-haltiges Reinigungswasser in die Kanalisation oder in Gewässer gelangen können (punktuelle Einträge). Dieses Merkblatt bietet eine Übersicht zu unterschiedlichen technischen Möglichkeiten für das fachgerechte Befüllen und Reinigen der Spritze sowie für einen nachhaltigen Umgang mit dem Reinigungswasser. Es hilft somit den Anwenderinnen und Anwendern, die Anforderungen an Befüll- und Waschplätze nachzuvollziehen.

Die im vorliegenden Merkblatt beschriebenen Anforderungen beziehen sich auf interkantonale Empfehlungen, die von Vertretern von Bund und Kantonen gemeinsam beschlossen wurden. Die Auslegung und Umsetzung dieser Empfehlungen obliegt den zuständigen kantonalen Behörden. Insbesondere im Rahmen der Bauplanung von Befüll- und Waschplätzen wird empfohlen, sich bei den kantonalen Beratungsstellen bzw. bei den entsprechenden kantonalen Behörden über die geltenden Bestimmungen zu informieren.

Jeder Tropfen zählt

Ein wesentlicher Teil der Gewässerbelastung durch PSM wird durch punktuelle Einträge auf dem Hof verursacht. Bereits wenige Tropfen oder Gramm eines Produkts, die in ein Gewässer gelangen, können dieses schwerwiegend verunreinigen und Wasserlebewesen schädigen. Plätze, die in die Kanalisation oder in eine Sickergrube entwässern, sind deswegen für das Befüllen und Reinigen der Spritze verboten, da hier ein grosses Risiko für Gewässerverunreinigungen durch PSM besteht. Bei einer gewässerschutzkonformen Infrastruktur und einem vorschriftsgemässen Umgang mit PSM lassen sich diese Einträge vollständig eliminieren.

Jedes Gramm zählt!

1 Gramm Pflanzenschutzmittel kann einen Fluss von 1 m Breite und 1 m Tiefe auf **10 km Länge verunreinigen**.



- Bewusstsein, wo Risiken bestehen
- Sichere Infrastruktur
- Moderne Technik -> z.B. Düsen
- Kompetente Anwendung und Bedienung der Gerätschaften

Kontinuierliche Verbesserung über Erhöhung Fachkompetenz und bedingt über Kontrollen

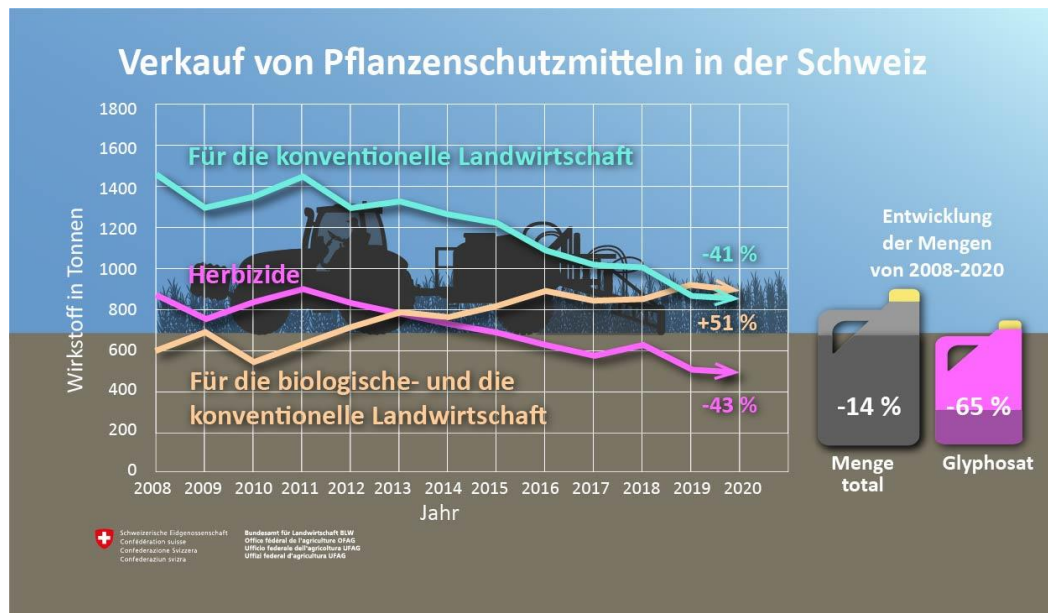


ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT UND DES LÄNDLICHEN RAUMES
DEVELOPMENT OF AGRICULTURE AND OF RURAL AREAS
SVILUPPO DELL'AGRICOLTURA E DELLE AREE RURALI
DEVELOPING AGRICULTURE AND RURAL AREAS

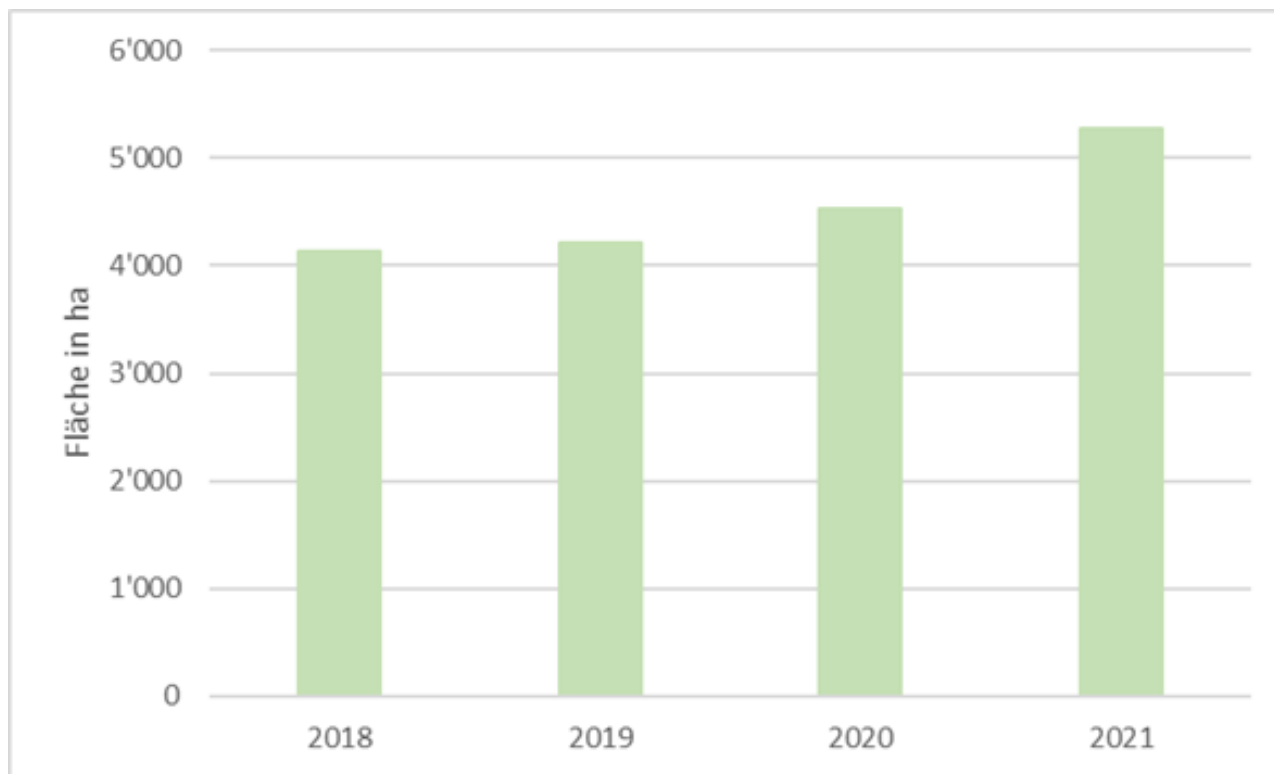
Rückzug von Zulassungen hat unmittelbare Wirkung im Hinblick auf Risikoreduktion

Seit 2005 Rückzug von 206 Wirkstoffen und kaum Neuzulassungen
Das führt zu Folgen:

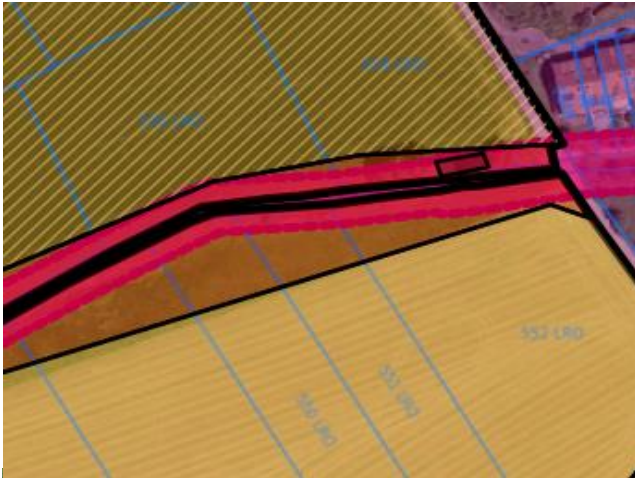
- Lückenindikationen (z.B. Pyrethroide)
- fehlende Strategien bei Resistenzbildung
- Mit Rückzug effizienter Wirkstoffe, insb. Fungizide, rückt Kupfer stärker in den Fokus



Fläche mit reduziertem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln steigt stetig an



Elimination von Punkteinträgen!



- Gewässerräume in der Landwirtschaftszone ohne Dünger und Pflanzenschutzmittel (Reduktion von Drift, Abstandsauflagen)



- In den letzten 4 Jahren wurden mindestens 33 neue Füll- und Waschplätze gebaut

Solothurner Landwirte testen diverse Massnahmen zur Reduktion von PSM im Ressourcenprojekt PestiRed



Ziel von PestiRed:
Reduktion der PSM
Anwendungen um 75 % mit
max. 10 % Ertragseinbusse

Betriebe, Beratung und
Wissenschaft testen und
erarbeiten partizipativ
Anbaumethoden mit weniger
PSM Einsatz

Weitere Massnahmen Landwirtschaft



- Einnetzung von 25 ha Obst bei 14 Betrieben (v.a. gegen Kirschessigfliegen, Kirschenfliege)
- Weiterbildungen Wallierhof
- Weiterbildung Fachbewilligung
- Feldspritzentests neu alle 3 Jahre (vorher 4 Jahre)
- Grund- und risikobasierte Kontrollen auf Betrieben
- Rückstandsanalysen
- Frischwassertank und Tankinnenreinigung im ÖLN obligatorisch

Erweiterung mit 17 Massnahmen auf den nicht landwirtschaftlichen Bereich

Auftrag Martin Rufer

(RRB 2019/1835 vom 26. November 2019)



Ausblick

Handlungsachse Markt u. Direktzahlungen



Gesellschaft trägt über den Konsum eine Mitverantwortung:

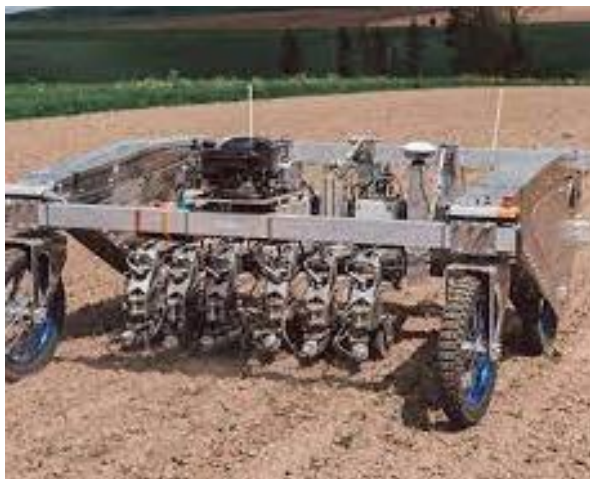
- Bioprodukte
- Label IP Suisse -> z.B. Getreide ohne Fungizide und Insektizide

- › Beitrag für schonende Bodenbearbeitung
- › Beitrag für emissionsmindernde Ausbringverfahren
- › Beitrag für den Einsatz von präzisen Applikationstechniken
- › Beitrag für die Spritzeninnenreinigung
- › Beitrag für die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln im Obstbau
- › Beitrag für die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln im Rebbau
- › Beitrag für die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln im Zuckerrübenbau
- › Beitrag für die Reduktion von Herbiziden auf der offenen Ackerfläche
- › Beitrag für die stickstoffreduzierte Phasenfütterung von Schweinen

Bund unterstützt via Direktzahlungen Förderprogramme

- Ressourceneffizienzprogramme
- Produktionssystembeiträge (z.B. Bio, Extenso)

Innovation mit Digitalisierung



Dank digitalen Innovationen kann Pflanzenschutzmitteleinsatz gesenkt werden.

Beispiele:

- Unkrautroboter
- High Tech Pflanzenschutzspritzen
- Optische Erkennung von Unkräutern



- ALW unterstützt Initiativen im Projekt «Smart farming» im Rahmen Mehrjahresprogramm Landwirtschaft

Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik: Umsetzung in 3 Etappen (AP 22 ist sistiert)

1. Parlamentarische Initiative 19.475 (kurzfristig)

- Fokus auf ökologische Ziele

2. Agrarpolitik 2022+ beraten (kurz- und mittelfristig)

- Fokus auf wirtschaftliche und soziale Aspekte

3. Zukünftige Politik gestalten (mittel- bis langfristig)

- Selbstverantwortung der Branchen und freiwillige Zielvereinbarungen
- Ganzheitliches Ernährungssystem (kohärente Politikentwicklung)

Punkteintragsquellen werden durch das Schachtdeckelprojekt vermindert

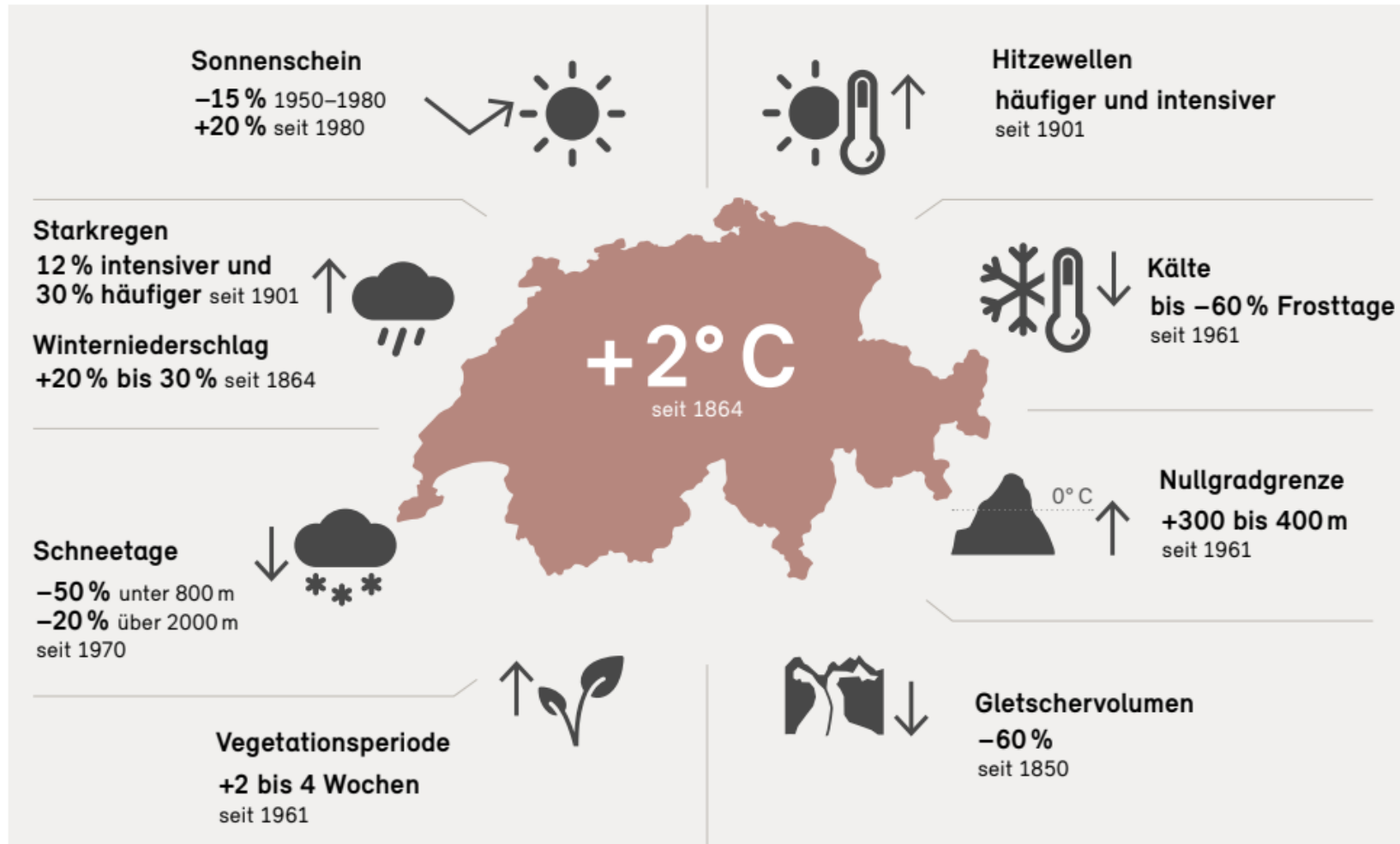


- Ersatz offener Schachtdeckel von Drainagen innerhalb Kulturland
- Ausreichender Pufferstreifen rund um Schächte bei Wegentwässerung



Steht auch in Zukunft genügend Wasser für die landwirtschaftlichen Kulturen zur Verfügung?

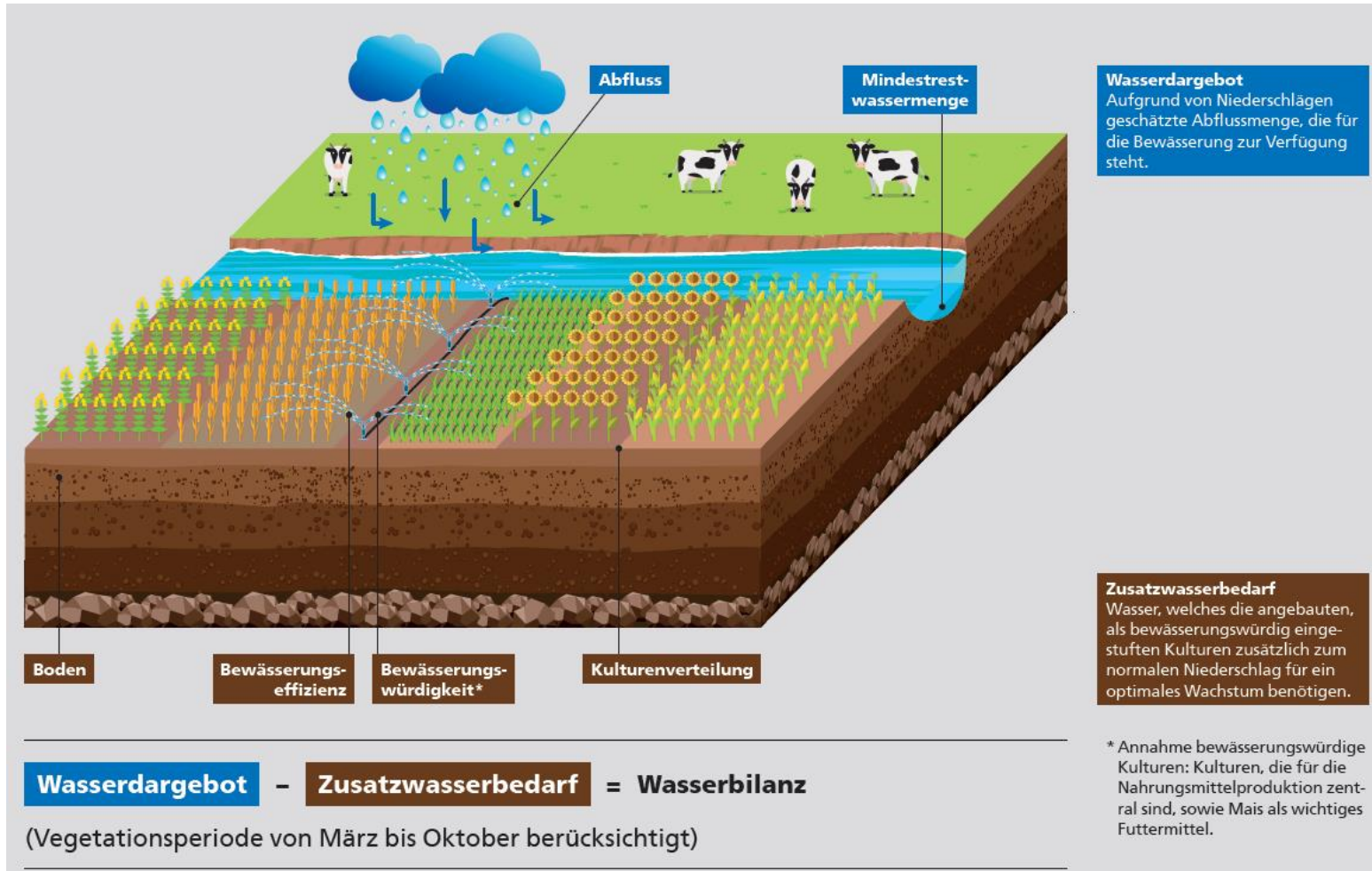
Bisher beobachtete Veränderungen des Schweizer Klimas (Stand 2019)



Quelle: Klimawandel in der Schweiz (2020), BAFU



Modellierung der Wasserbilanz





Analyse des Trockenheitsrisikos anhand der folgenden Aspekte

Wasserknappheit
besonders gefährdete Gebiete



⇒ *Bewässerungsbedürftigkeit*

Bewässerungsfläche
Zusammensetzung der Kulturen



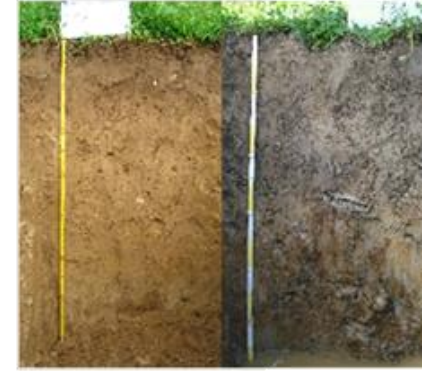
⇒ *Bewässerungswürdigkeit*

Wasserressource
Oberflächengewässer / Grundwasser



⇒ *Bewässerungsmachbarkeit*

Bodenressource
Wasserspeichervermögen



⇒ *Bewässerungswürdigkeit*

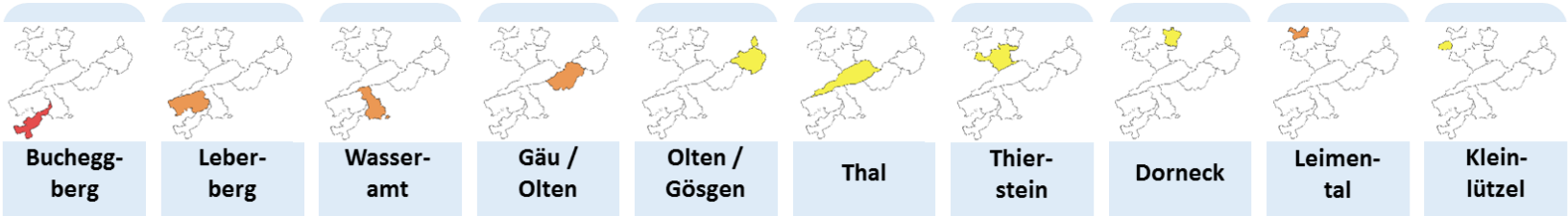


Analysen der Böden auf Stufe Modellregion aufgrund deren Heterogenität nicht sinnvoll



Wie hoch ist das Risiko der Solothurner Landwirtschaft bei zunehmender Trockenheit?

- tief bis mittel tief bis mittel mittel mittel bis hoch hoch



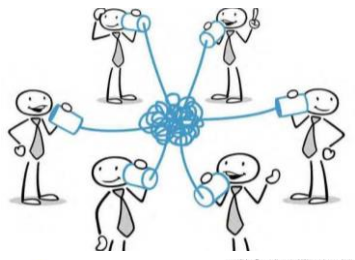
	Bucheggberg	Leberberg	Wasseramt	Gäu / Olten	Olten / Gösgen	Thal	Thierstein	Dorneck	Leimental	Kleintlützel
Wasser-knappheit 						-				
Bewässer-ungsfläche 										
Wasser-ressource 										
Gesamt-bewertung 										

Handlungsfelder / Massnahmen zur langfristigen Sicherstellung der Wasserressource (Auswahl)



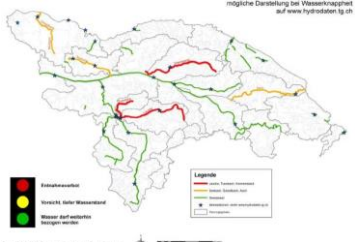
baulich

- Wassersparende Bewässerungstechnologien
- Zusätzliche Wasserspeicher
- Drainagesteuerungen



organisatorisch

- Information, Kommunikation, Ausbildung
- Sensibilisierung der Wassernutzer
- Organisationsformen (Kommissionen, FG)



regulatorisch

- Konzession- und Bewilligungspraxis
- Verteilschlüssel Nutzer und Wasserressource
- Wassersparmassnahmen



ökonomische

- Standortangepasste Landw. (Züchtung)
- Versicherungen für Ernteauffälle (BLW)
- Verlässliche Agrarpolitik

Trilemma der multifunktionalen Landnutzung

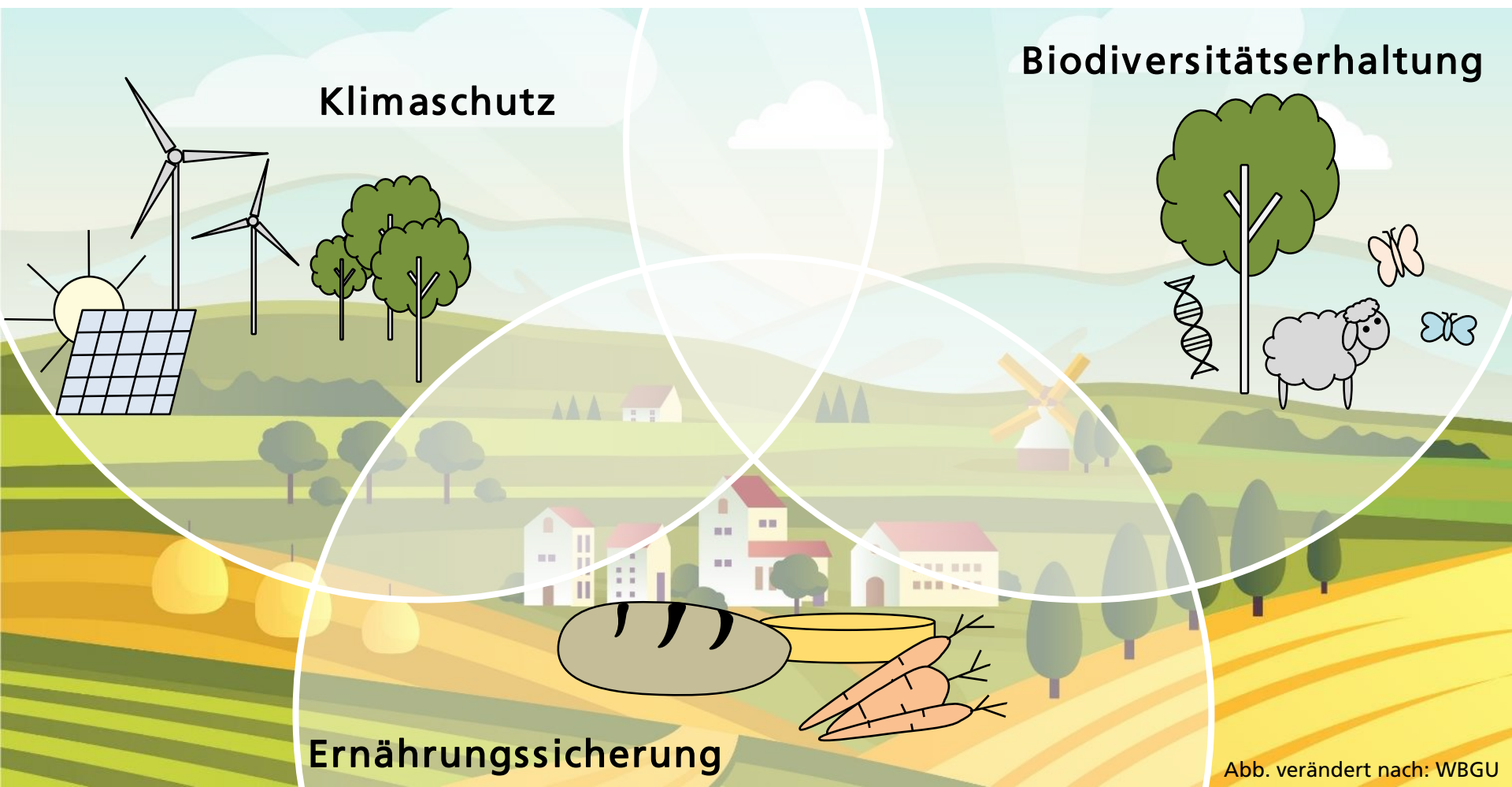


Abb. verändert nach: WBGU



Solothurner Landwirtschaft Natürlich vielfältig